

Warum glauben wir so gerne dem Schaumschläger?

Autor(en): **Regenass, René / Borer, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Zeitgenosse in Gedanken an besondere Menschen

Warum glauben wir so gerne dem Schaumschläger?

Jedes Kind lernt das Instrument in der Küche kennen: Wenn die Mutter bäckt, dann wird auch etwas zu Schaum geschlagen. Eier zum Beispiel. Früher noch von Hand, heute natürlich mit dem

Von Rene Regenass

Mixer. Aber auch sonst haben wir immer wieder mit Schaum zu tun. Das Schaumbad ist zum Inbegriff des genusslichen Badens geworden. Sitzen wir vor einem Bier, dann sollte es einen Schaumkränzen aufweisen, er ist so etwas wie ein Gütezeichen. Und was einst Schaumkronen auf den Wellen windbewegten Wassers waren, sind zwar nach wie vor Schaumkronen, nur ist der Schaum nicht mehr aus Wasser, sondern ein chemisches Abfallprodukt.

Schaum also fast überall im Alltag. Gerade hier: Sagen wir nicht, wenn sich jemand furchtbar ärgert, er schäume vor Zorn oder Wut?

Der Schaum hat die Eigenschaft, dass er nicht hält, was er vorgibt zu sein. Er zerfällt ziemlich rasch, ist nicht fassbar, er entzieht sich unserem Zugriff. Eine vorübergehende Erscheinung. Doch muss er etwas an sich haben, das uns fasziniert. Es gibt Menschen, die kommen ein Leben lang nicht von ihm los. Er wird ihnen zur existentiellen Grundlage. Einen solchen Menschen pflegen wir mit dem Begriff «Schaumschläger» zu etikettieren.

Er ist kein physikalisches oder chemisches Phänomen, ebenso wenig ein technisches Hilfsmittel. Dieser Typ von Homo sapiens hat sich selbst zum Schaumschläger entwickelt; das Produkt, womit er arbeitet, ist der Schaum.

Er bauscht sich mit Schaum auf.

Damit bauscht er seine Person auf. Der Schaum jedoch ist nicht sichtbar. Er ist gewissermaßen zu einer geistigen Verhaltensweise geworden.

Und wie sieht nun der Schaumschläger aus, was macht er, um den Schaum an den Mann und die Frau zu bringen?

Ohne Zweifel, der Schaumschläger hat Charme. Er gefällt durch seine Art, wie er auftritt,

wie er sich gibt. Er verfügt über eine beinahe unnachahmliche unverbindliche Verbindlichkeit. Unaufdringlich, aber bestimmt weiss er sich in Szene zu setzen. Gerne zeigt er seine Bildung. Dass es höchstens eine Halbbildung ist, stört ihn nicht. Sein Lebensstil richtet sich stets nach oben, dorthin, wo er sein möchte: in der Welt des schönen Scheins, wobei Schein selbstredend auch Geld und Einfluss bedeutet.

Sein Charme ist stets zweckgebunden, nicht eine von der Natur gegebene Eigenschaft. Doch dessen ist sich der Schaumschläger kaum je bewusst. Gerade weil er den Charme so gezielt einsetzt, glaubt er schliesslich, ihn tatsächlich in die Wiege gelegt bekommen zu haben. Und auch seine Umgebung glaubt ihm, nimmt seine lächelnde Zuversichtlichkeit gerne für bare Münze. Aus

Ein richtiger Schaumschläger schafft den Aufstieg.

dieser Konstellation heraus darf dem Schaumschläger durchaus Aufrichtigkeit attestiert werden. Was sich im Untergrund seiner Seele abspielt – wer wollte schon danach fragen? Das wäre nichts weiter als eine Unverschämtheit.

Wer ein richtiger Schaumschläger ist, der schafft den Aufstieg, denn alle sind von Schaumschlägern angetan, nur wenige vermögen hinter den Schaum zu blicken, ihn zu entlarven. So ist der Schaumschläger auf jeder Stufe ein angenehmer Mitarbeiter, seine Vorgesetzten sind von ihm begeistert.

Obwohl im Gegensatz zu den am Anfang erwähnten Beispielen niemand den Schaum sehen kann, ist das kein Widerspruch: Der Schaumschläger glänzt. Besonders an Besprechungen und Konferenzen besticht er durch seine Ansichten und Voten. Er weiss das, doch hütet er sich, deswegen überheblich zu werden. Überhaupt: eine ganz besondere Art von Bescheidenheit ist ihm eigen. Auch im privaten Kreis, am Stammtisch oder in irgendeinem Verein, führt er nicht das grosse Wort, statt dessen sind seine Diskussionsbeiträge gewürzt mit schierem Wissen und mit Einsichten. Dass sie sich meist als

Schaum, bestenfalls als Seifenblasen herausstellen, tut nichts zur Sache. Schliesslich will niemand einem liebenswürdigen Menschen in die Parade fahren, schon gar nicht nachträglich.

Bei seiner eigentlichen Arbeit – was das auch immer sei – versteht es der Schaumschläger, das Nebensächliche so aufzublähen, dass das Wesentliche darunter verschwindet. Immer bemüht, Schaum zu schlagen, ist er ein quirliger Zeitgenosse, dem nichts mehr zuwider scheint, als sich in den Vordergrund zu drängen. Dennoch passiert es ihm beinahe ununterbrochen, er lebt davon. Als Schaumschläger muss es geradezu seine Vorliebe sein, ansonsten würde er sich glattweg verleugnen.

Ja, der echte Schaumschläger ist ein widersprüchliches Wesen! Sein Wort hat kaum Gewicht, kommt aber gewichtig daher. In den wenigsten Fällen bringt er



Neues, doch der Schaum gebiert die Maus erst, wenn alle wieder einmal darauf hereingefallen sind. Da er genau im Gefühl hat, wo er Schaum schlagen kann und

Zu wissen, wo Schaum geschlagen werden kann, ist Gefühlssache.

wo nicht, ist der Schaumschläger eben nicht leicht von den andern zu unterscheiden. Allerdings muss er bestrebt sein, schnell aufzusteigen, bevor er entzaubert wird; und das bedeutet, er muss delegieren. Tüchtige Untergebene sind des Schaumschlägers Sprossen für seine Karriere. Auf dem steilen Weg nach oben rührt sich der Schaum, den er produ-

ziert, zu einem Berg; wie ein kleiner Gott steigt der Schaumschläger eines Tages daraus hervor, ehrfurchtsvoll bestaunt, nunmehr in unanfechtbarer Position.

Der Schaumschläger ist in jedem Beruf anzutreffen. Verständlich freilich, dass er Berufe bevorzugt, wo er besonders zur Geltung kommt, genauer: wo sein Schaum bereitwillig eingeschürft wird. Unter Politikern ist er eine hervorragende Gestalt, in der Verwaltung ist er ebenso zu Hause wie in der Privatindustrie. Was er unbedingt braucht, sind Bewunderer. Kleine Höflinge, die beflügeln ihn. In unserer Zeit, die der Blendung so willig erliegt, fällt es nicht sonderlich schwer, sich solche Anbeter heranzuziehen und sie um sich zu scharen. Kommt hinzu, dass der Schaumschläger auch von gewinnenden Ausserem ist. Er kleidet sich gut, modisch, aber dezent. Immer eine gepflegte Erscheinung, kann er sich der Sympathie seiner Umge-

Schaumschlägerinnen sind eher selten.

wohl ein Geheimnis. Dass jedoch die Männer den Frauen in vergleichsweise ähnlicher Stellung immer mehr abfordern, stets den Beweis der Leistungsfähigkeit verlangen, mag daran liegen, dass die Frauen eben keine Schaumschläger sind. Derart begründet, liesse sich das Misstrauen gegenüber Frauen, die Karriere

machen, durchaus erklären. Doch wieder zurück zur Typologie des Schaumschlägers, dieses männlichen Popanzes. Aufgrund seiner schaumschlägerischen Fähigkeit hat sich in ihm ein Instinkt entwickelt, der ihn untrüglich leitet. Nie wird ein Schaumschläger einen falschen Beruf wählen oder eine seinem Charakter abträgliche Stelle suchen. Deshalb finden wir ihn oft in höheren und hohen Positionen. Der richtig eingesetzte Schaum hat ihm den Aufstieg gebnet. Aus der Perspektive der andern sieht dann der Schaum so aus, als wäre er eine wundersame Erscheinung, hervorgebracht aus dem überragenden Geist dieses betreffenden Menschen. Dass die Getäuschten nicht gerne zugeben, getäuscht worden zu sein, ist begreiflich. Deshalb kann der Schaumschläger ungestört seinen Schaum schlagen. Mit Staunen hängt man an seinen Lippen. Dort schäumt es gar mächtig.

Trial and error?
Nun haben wir auch den ersten Jahrestag von Tschernobyl überstanden. Wieder einmal wurde der Spruch «Der Mensch lernt nur durch seine Fehler» laut. Sollte dieser Spruch kein Irrtum sein, so steht uns – betrachtet man die wachsenden Atomwaffenarsenale – noch Gruenheites bevor. *wr*

Im Kulturwald
Der Kleinkünstler und Arzt Beato Cello meint: «Me redt immer vom Waldstärke. Aber s'Gmüetsstärke macht au d'Runde...» *ba*

Ausbeutung
Er könne nicht neun Stunden im Tag arbeiten und dann dafür dem Staat noch Geld abliefern, erklärte ein junger Rechtsbrecher vor Gericht. *ea*

Wortwörtlich
In einer deutschen Medienreport-Sendung fiel die Bezeichnung «Zeitungsjournalisten» *ba*

Merci
Professor Wolf Linder an der Uni Bern: «Die Presse kann es nie allen recht machen. Das ist aber auch nicht ihre Aufgabe.» *ks*

Wucht verloren?
«Man kann heute DRS 3 noch so laut einstellen, die Wildschweine fallen gnadenlos in die Felder ein», so resignierend Gemeindevorstand Fehrmann von Oberbözen AG über seine tönenden Tierscheuchen... *ka*

Käse-Satire
Der Bund rät zur Vorsicht bei Immitäten zu Aids-Zeiten: «Das Fondue nur noch mit Panser-Brot servieren»... *ka*

Mode...
... im Jahr der Bürokraten: Man trägt Kreativitätsdämpfer, Assoziationsschoner und Intelligenzpuffer. *wr*